

Datum: 03.07.2002
 Medium: Wochenblatt (WB)
 Autor: Sabrina Walter

© 2002 WB – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Seltsame Zufälle in Fritz Koenigs neuer Ausstellung

Ab sofort im
 Skulpturenmuseum:
 „Zeichnungen •
 Papierschnitte •
 Kartonreliefs“

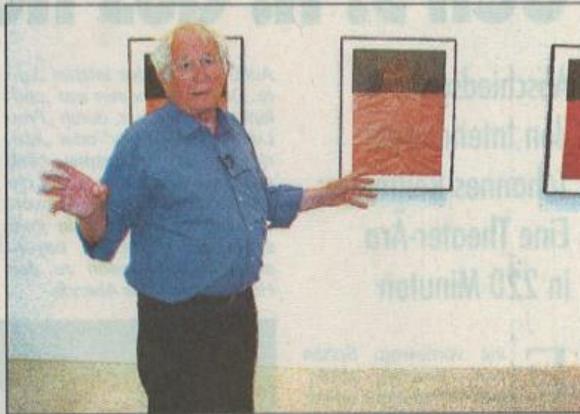
Von Sabrina Walter

Nach über zwei Jahren und über 50.000 Besuchern ging sie Anfang Mai zu Ende: die Ausstellung „Mein Afrika“ von Fritz Koenig im Skulpturenmuseum im Hofberg. Anlass zur Trauer für alle Fans des berühmten Ganslberger Bildhauers gibt es allerdings nicht, denn am vergangenen Freitag eröffnete er voller Stolz seine zweite Ausstellung, „Zeichnungen • Papierschnitte • Kartonreliefs“, in bekannten Räu-



Das „Votiv World Trade Center“ hat Koenig erst dieses Jahr geschaffen. Foto: Ott

„Hier zeigt er sich nun mit ganz breiter Front als Zeichner“, so Prof. Peter Anselm Riedl, der sich mit den Koenigschen Arbeiten intensiv auseinandergesetzt hat. In über 300 Werken kann



Alles reine Interpretationssache: War Koenigs „Beben“-Reihe eine Vorahnung des 11. September 2001? Fotos: Walter

sich die Öffentlichkeit nun erstmals ein Bild über das Werk der Arbeiten auf Papier des Bildhauers Fritz Koenig von den Kriegsjahren an bis ins Jahr 2002 machen.

Einen Schwerpunkt bildet in Skulptur und Zeichnung die „Kugelnkaryatide N.Y.“ auf der Plaza des World Trade Centers, mit der Koenig nach der Zerstörung der Twin Towers traurigen Welt-ruhm erlangt hat. So wird neben einem Miniaturmodell in zahlreichen Zeichnungen dargestellt, wie die Entwürfe zu der Kugel ihren Verlauf nahmen. Neben düsteren Räumen, die Themen wie Holocaust oder Mahnmal zum Thema haben, schimmert bei Koenig doch im Laufe der Ausstellung immer wieder das Thema „11. September“ durch – davon zeugt nicht zuletzt der Papierschnitt „Votiv World Trade Center“, das erst dieses Jahr entstanden ist. Prof. Peter Anselm Riedl spricht gar bei Koenigs „Beben“-Reihe, die 1994 geschaffen wurde und zwei einstürzende Türme zeigt, von einer Art „Vorsehung“, die der Künstler wohl gehabt haben muss. Auch wenn man in das Werk Koenigs nicht zuviel hinein interpretieren sollte, bleibe das

Wirken des Zufalls allemal seltsam genug, erklärte Riedl.

Wer sich von Fritz Koenigs Zeichner-Qualitäten selbst ein Bild machen will, hat noch bis Ende 2003 Zeit. So lange soll die Ausstellung im Skulpturenmuseum im Hofberg nämlich zu sehen sein – heißt es jedenfalls zum momentanen Zeitpunkt. Denn eine wirkliche Überraschung wäre es wohl nicht, wenn sie wieder einmal oder zweimal verlängert würde.



Mit der Kugelnkaryatide erlangte Fritz Koenig traurige Berühmtheit.